

Bildungsfassade entstehen. Verstärkt durch das hohe Abgangsalter wird ein Hirnchwamm genährt, der im Spätstudium mit ein Grund für auch von Akademikern geteilte Intellektuellenschelte ist.

Eine weitere Ambivalenz erwächst dem LG durch seine Lage in einem sozial relativ geschlossenen und kulturell immer noch ausbaubedürftigen Umfeld. Einerseits bieten auswärtiger Lehrer- und Schüleranteil nicht das schlechteste Substrat für neuartige Denk- und Handlungsformen. Alternative Vorstellungen zu Wachstumsgläubigkeit und mit nostalgischer Bäuerlichkeit entsühtem Konsumglück können zur Sprache kommen. Dementgegen steht die seit Jahren durch die beiden Landeszeitungen gestützte, eigentümliche soziale Reinigungsfunktion des LG. Im Gymnasium vermutete Umtriebe (Kommunismus, Drogenszene) werden empört aufgegriffen und fördern einen sozialen Diskussionsbedarf zutage. Im Resultat werden sie dann der Fremdheit, Schädlichkeit oder sozialen Unverträglichkeit mit einem noch ziemlich harmonischen Liechtenstein bezichtigt. Das LG als jederzeit denunzierbarer Entwicklungsfetisch einer noch wenig veränderungsfreudigen Gesellschaft. Die solchermaßen erlebte Enge und Kleinmütigkeit hiesiger Verhältnisse wird bei einigen Maturi mit späteren Erfahrungen von sozialer Pluralität und konfliktfähiger politischer Kultur kontrastieren. Nicht zuletzt wird dies jenen Nachholbedarf an eigener Demokratisierung und Zivilcourage erzeugen, der ja in jüngster Zeit erste Früchte trägt.

Vor dem Hintergrund eines solch vielfältigen, achtjährigen Lern- und Erfahrungszusammenhangs erscheint die Matura bestenfalls als Spitze eines Eisberges. Als formale Ausbildungsbasis – seit 1976 mit eidgenössischem Prüfsiegel – ist sie dank der relativen Plastizität unseres Bildungssystems durchaus zureichend. Kaum ist sie jener biographische Höhepunkt mit besinnlichen Obertönen, als der sie einem gelegentlich feierlicher Anlässe vorgeschwiegelt wird. Sie bleibt Ausdruck einer noch verhältnismässig geöffneten Entwicklung, zu der das LG in seinen Grenzen und Möglichkeiten und der Maturus selbst, um seiner Selbständigkeit willen, beitragen können.